

# Fluch oder Segen?

Der Streit um Quecksilber in der Medizin ist auch nach Jahrhunderten noch nicht entschieden

**In einem sind sich die Mediziner des 21. Jahrhunderts einig: als Salbe gegen Syphilis bewirkt Quecksilber mehr Schaden als Nutzen. Noch vor 100 Jahren wurden Patienten großflächig mit dem Schwermetall eingerieben. Viele starben schneller an der Behandlung als an der Krankheit. Bei weiteren Anwendungsgebieten in der Medizin dauert der wissenschaftliche Streit an, berichtet FLORIAN NOTO vom DEUTSCHEN NATURSCHUTZRING (DNR).**

**K**ARIES IST FAST SO WEIT verbreitet wie Erkältungskrankheiten. Nur etwa ein Prozent der Erwachsenen in Deutschland hat keine einzige Zahnfüllung im Mund. Aber im Gegensatz zum Schnupfen bleibt das gestopfte Loch im Zahn ein Leben lang erhalten. Im 19. Jahrhundert wurde erstmals eine Legierung aus Quecksilber und anderen Metallen, also ein Amalgam, als Füllstoff für löchrige Zähne eingesetzt.

Amalgam ist leicht zu verarbeiten, lange haltbar und vergleichsweise billig. Es setzte sich schnell als Füllstoff durch, obwohl Quecksilber schon damals mit verschiedensten gesundheitlichen Beschwerden in Zusammenhang gebracht wurde. Lange Zeit haben die Befürworter bestritten, dass aus der relativ stabilen Verbindung überhaupt Quecksilber entweicht. Mittlerweile können die kleinen, aber permanenten Emissionen im Mund nachgewiesen werden. Das Umweltbundesamt hat zudem bei mehreren repräsentativen „Umwelt-Surveys“ über die Belastung der Bevölkerung mit Schadstoffen herausgefunden, dass eine deutliche Korrelation zwischen Amalgamfüllungen und dem Quecksilbergehalt im Urin besteht.

Doch der Streit dauert an. Reicht die relativ geringe Menge Quecksilber aus, um die Gesundheit ernsthaft zu beeinträchtigen? Amalgamkritiker wie der Freiburger Umweltmediziner Joachim Mutter empfehlen aus präventiven Gründen generell auf Quecksilber als Zahnfüllstoff zu verzichten und fordern entsprechende politische Maßnahmen.

## Probleme für die Hinterbliebenen

Gesundheitspolitisch ist der Amalgamstreit nach 200 Jahren festgefahren. In Schweden ist es daher mit einer anderen Begründung gelungen, die Verwendung von Quecksilber im Dentalbereich weitgehend einzuschränken. Jede Füllung enthält etwa ein Gramm Quecksilber. Insgesamt tragen alle EU-Bürger zusammen schätzungsweise 2.000 Tonnen Quecksilber im Mund. Aus ethischen Gründen wird jedoch darauf verzichtet, nach dem Tod Zahnfüllungen zu entfernen. In vielen Staaten, so auch in Deutschland, fehlen Vorschriften, um das flüchtige Metall in Krematorien zu filtern. Somit entweicht das Quecksilber in die Luft oder gelangt bei Erdbestattungen in die Böden. Die große Menge an bereits verarbeitetem Quecksilber macht ein Handeln dringend erforderlich - bei Zahnfüllungen ebenso wie bei den Filterungsvorschriften für Krematorien.

## Quecksilber in Impfstoffen, Cremes und Tees

Amalgam ist nicht die einzige medizinische Anwendungsform von Quecksilber. Zur Konservierung von Impfstoffen wurde lange die Quecksilberverbindung Thiomersal verwendet. Impfgegner bringen Thiomersal mit Autismus bei Kindern in Zusammenhang. Auch dies ist medizinisch umstritten. Doch moderne Konservierungsstoffe und -verfahren machen quecksilberhaltige Konservierungsmittel ersetzbar, so dass Thiomersal seit den 1990er Jahren in der EU und den USA nicht mehr für Impfstoffe verwendet wird..

Ganz ohne medizinischen Nutzen sind Bleichcremes, die in Asien, Afrika oder Lateinamerika benutzt werden, um eine „vornehme Blässe“ zu bekommen. Sie erhalten oft mehr als fünf Prozent Quecksilber. In Deutschland werden derartige Cremes kaum angeboten. Relevanter ist die Belastung von aus Indien importierten ayurvedischen Nahrungsergänzungsmitteln, Tees und Medikamenten. Verbraucherzentralen warnen vor der Anwendung derartiger vermeintlich gesunder Mittel, weil sie häufig sehr hohe Mengen Arsen, Blei oder Quecksilber enthielten. Die Schwermetalle werden nicht bewusst eingesetzt, sondern gelangen über belastete Ausgangsstoffe in Indien in die Produkte.

## DNR und Apotheken rufen Quecksilberthermometer zurück

Eine klassische Anwendung von Quecksilber in der Medizin ist der Einsatz als Messflüssigkeit in Thermometern und Blutdruckmessgeräten. Daniel Gabriel Fahrenheit hat im 18. Jahrhundert die ersten Fieberthermometer mit dem flüssigen Schwermetall entwickelt. Drei Jahrhunderte nach Fahrenheits segensreicher Erfindung gibt es längst ungefährlichere Messmethoden.

Ab dem kommenden Jahr ist der Verkauf der Quecksilber-Fiebermesser in der gesamten EU verboten. Der Deutsche Naturschutzring hat daher gemeinsam mit der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) und zwei Thermometerherstellern Anfang Oktober eine Rückrufaktion für quecksilberhaltige Thermometer gestartet. Kunden konnten in Apotheken alte Thermometer abgeben und im Austausch zum ermäßigten Preis ein digitales Messgerät erwerben.